

Neue Aufgaben für den Schweizerischen Burgenverein

Autor(en): **Meyer, Werner**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins =
Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts =
Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp
medieval : rivista da l'Associazion Svizra da Chastels**

Band (Jahr): **1 (1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Aufgaben für den Schweizerischen Burgenverein

Mit der ersten Nummer der Zeitschrift MITTELALTER hat der Schweizerische Burgenverein einen neuen Abschnitt seiner Publikationstätigkeit eröffnet. Die Zeit für einen solchen Entscheid war reif. Mehrere Überlegungen haben den Vorstand nach reiflicher Diskussion bewogen, den finanziell nicht ganz risikolosen Schritt zu wagen und die bisherigen Nachrichten NSBV durch eine Zeitschrift zu ersetzen, die jährlich nur noch dreimal erscheint, dafür mit erhöhter Seitenzahl – ungerechnet eine vierte Nummer im bisherigen Umfang, die der statuarischen Jahresversammlung gewidmet ist. Dass mit den laufend zunehmenden Portospesen der Versand einer Zeitschrift mit wenigen Seitenzahlen, aber sechsmal im Jahr, von einer Gesellschaft wie dem Schweizerischen Burgenverein bald nicht mehr verkraftet werden kann, hat nur am Rande auf den Vorstandsbeschluss eingewirkt. Entscheidender fiel ins Gewicht, dass sich im Bereich der Burgenkunde und der Mittelalterarchäologie neue Forschungs- und Publikationsbedürfnisse entwickelt haben, denen die bisherigen Nachrichten nicht mehr gerecht werden konnten. Die Kürze der einzelnen Nummern machte es auch schwierig, die berechtigten Wünsche der Mitglieder nach Kurzinformationen über neue Publikationen, Ausstellungen und laufende Forschungsvorhaben sowie Tagungen zu erfüllen.

Mit einem Umfang von 32 Seiten pro Nummer besteht künftig die Möglichkeit, längere Aufsätze über einen Gegenstand, mehrere Beiträge zum gleichen Thema und aktuelle Mitteilungen in einem einzigen Heft der Leserschaft vorzulegen. Gleichzeitig wird aber auch – wie bereits der Titel der neuen Zeitschrift ankündigt – eine inhaltliche Ausweitung angestrebt. Gewiss soll auch künftig die Thematik der Burgenkunde mit ihren unmittelbar angrenzenden Fachbereichen schwergewichtig in der Zeitschrift vertreten sein. Vermehrt werden aber auch Beiträge über die Mittelalterarchäologie im allgemeinen, über die Kulturgeschichte des Alltags, über Fragen der Siedlungsgeschichte, der Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie der Technik und des Bauwesens im Mittelalter Aufnahme finden. Detailuntersuchungen müssen ebenso berücksichtigt werden wie Überblicksauf-

sätze. Im Hinblick auf die einschneidenden Sparmassnahmen, denen die historische und archäologische Forschung von allen Seiten her ausgesetzt ist, wird es auch nötig sein, von Zeit zu Zeit eine kritische Standortbestimmung des ganzen Fachbereiches vorzunehmen. Jetzt ist die Zeit gekommen, wissenschaftspolitisch in die Offensive zu gehen. Mehrheitlich werden sich die Beiträge der neuen Zeitschrift mit Themen der Mediävistik befassen, deren Erforschung sowohl von den Schriftquellen als auch den archäologischen Befunden und realienkundlichen Zeugnissen her angegangen werden kann. Das MITTELALTER sollte damit einen Beitrag zur Verschmelzung verschiedener Methoden leisten, die sich – zum Nachteil der Wissenschaft – in divergierende Fragestellungen verrannt und damit den Blick auf das Ganze mit ihrem Wust von Nebensächlichkeiten verstellt haben. Zeitliche Eingrenzungen sind nicht zu vermeiden. Das thematische Schwergewicht wird nach wie vor auf dem Hochmittelalter, der Epoche zwischen dem 10. und dem 14. Jahrhundert, liegen. Es sollen aber auch Beiträge aus dem Frühmittelalter aufgenommen werden können, und im Hinblick auf die realienkundlich-alltagsgeschichtliche Ausrichtung der Zeitschrift erscheint es sinnvoll, das ebenfalls zu berücksichtigende Spätmittelalter bis ins 16. Jahrhundert, bis zum Beginn der Kleinen Eiszeit mit all ihren Veränderungen, laufen zu lassen. Die Publikationskommission, welche die neue Zeitschrift betreut, rechnet nicht nur mit einem erhöhten Interesse der Mitglieder an den künftigen Beiträgen, sondern auch mit einem breiteren Feld von Autoren und Autorinnen, die sich von der Erweiterung der Thematik angesprochen fühlen.

Wünschen wir der neuen Zeitschrift einen guten Start und eine wohlwollende Aufnahme beim Publikum!

Werner Meyer

Präsident des Schweizerischen
Burgenvereins